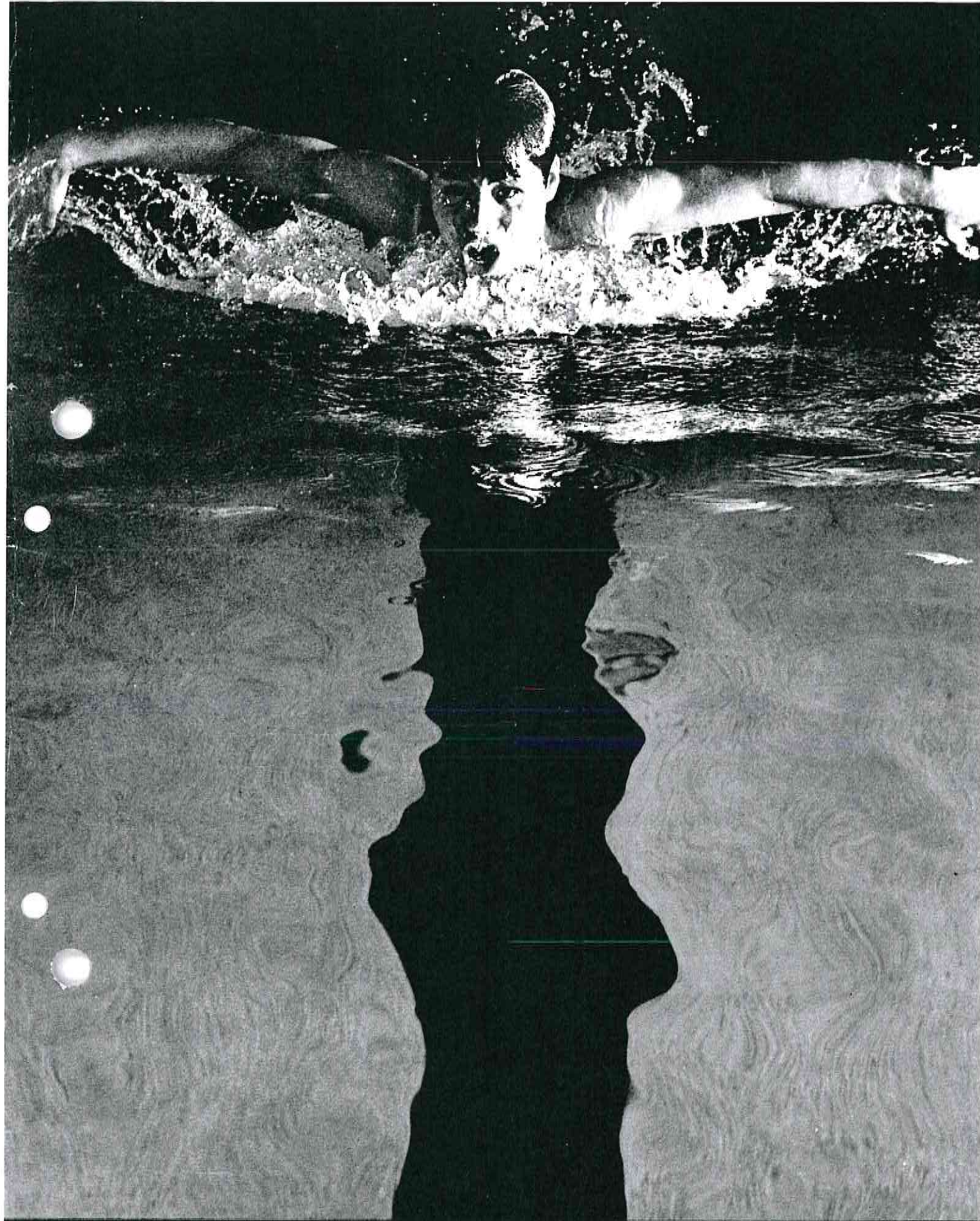




SCHWIMMSPORTFREUNDE BONN

Ankündigungen

Außerordentliche Mitgliederversammlung am 25. November 1970

Am 25. 11. 1970 soll das Präsidium unseres Klubs gewählt werden (§ 11 der Satzung). Diese Wahl erfolgt auf 5 Jahre. Sie ist also sehr wichtig. Der Geschäftsführende Vorstand würde sich freuen, deshalb unsere Klubmitglieder recht zahlreich begrüßen zu können (Einladung mit Tagesordnung stand in den letzten Klubmitteilungen). Darüber hinaus bittet der Geschäftsführende Vorstand um viele Anregungen. Er erfährt diese lieber in einer Mitgliederversammlung als gerüchweise hinter vorgehaltener Hand.

Nikolausfeier

für die Jahrgänge 1960 und jünger am Samstag, dem 5. Dezember, um 14.30 Uhr in der Sporthalle im Sportpark Nord.

Nikolausschwimmen

für die Jahrgänge 1959 – 1955 am Montag, dem 7. Dezember, um 18.00 Uhr in der Schwimmhalle im Sportpark Nord.

Diesen Klubmitteilungen ist eine vorgedruckte Karte beigelegt, mit der unsere Jüngsten für die Teilnahme an der Nikolausfeier am 5. 12. 1970 angemeldet werden können. Diese Karte bitten wir, unbedingt bis zum 30. 11. 1970 abzusenden. Wer nicht angemeldet ist, läuft Gefahr, vom Nikolaus „übersehen“ zu werden. Besonders wichtig sind Mitteilungen für den Nikolaus über die Kinder selbst (auf der Karte eintragen).

Terminplan Karnevalsfeste 1971

DAS BUNTE AQUARIUM

mit Ambros Seelos, dem As unter den europäischen Spitzenorchestern, am Freitag, dem 29. Januar 1971, 20.00 Uhr, Einlaß 19.00 Uhr, in allen Räumen der Beethovenhalle.

DER PARADIESVOGEL

mit dem Orchester Max Greger am Samstag, dem 13. Februar 1971, 20.00 Uhr, Einlaß 19.00 Uhr, in allen Räumen der Beethovenhalle.

IN NEPTUNS REICH

mit dem Happy-music-Orchester James Last am Sonntag, dem 21. Februar 1971, 19.00 Uhr, Einlaß 18.00 Uhr, in allen Räumen der Beethovenhalle.

Besondere Hinweise für unsere Mitglieder für den Besuch der Veranstaltungen bitten wir, einer Notiz dieser Klubmitteilungen auf S. 20 zu entnehmen. („Organisatorische Mitteilungen“).

Mitteilungsblatt

der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e.V.

23. Jahrgang	November/Dezember 1970	Nr. 199
--------------	------------------------	---------

Anschrift: 53 Bonn, Postfach 441 – Bankverbindungen: Städt. Sparkasse zu Bonn Nr. 7203 und Postscheckkonto Köln Nr. 93 254

Geschäftsführender Vorstand

1. Vorsitzender Hermann Henze, 53 Bonn, Brüdergasse 31, Tel. 5 54 69, 2. Vorsitzender Werner Schemuth, 5333 Niederdollendorf, Schleifenweg 10, Tel. 2 72 33, Geschäftsführender Vorsitzender Peter Schmitz, 53 Bonn, Am Bonner Berg 2, Tel. 5 64 30, Schatzmeister Walter Werner, 53 Bonn, Hochstadenring 9, Tel. 3 45 63, Referent für Öffentlichkeitsarbeit Dr. Hans Aron Hamm, 53 Bonn-Duisdorf, Schwalbenweg 5, Tel. 62 18 24, Technischer Leiter Josef Becker, 53 Bonn, Carl-Duisberg-Straße 25, Tel. 66 26 05

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Ankündigungen (Innenseite des Vorderumschlags)	II
Termine (Innenseite des rückwärtigen Umschlags)	III
Dr. Hamm: Gespräch mit und bei Herrn Dr. Hans Riegel	1
Hermann Henze: Es gibt auch falsche Diagnosen!	6
Werner Schemuth: Laudatio für Hermann Henze	10
Sportliche Informationen	
a) Hartwig Hamm: Jugend-Langstreckentag im Sportpark Nord	15
b) Karl-Heinz Gierschmann: Wasserball	16
c) Magda Liessem: Kunst- und Synchronschwimmen	17
Geselligkeit	
Hans-Heinrich Hamm: Klubgeburtstag 1970	18
Werner Schemuth und Josef Becker: Organisatorische Mitteilungen	20
Adalbert Weddy: Wird unser Schwimmsport Kinderreservat?	21
Der Klub freut sich über neue Mitglieder	24
„Runde“ Geburtstage	24
Hinweis auf Redaktionsschluß	24

Dr. Hamm: Gespräch mit und bei Herrn Dr. Hans Riegel

Es war am Allerseelentag. Mit Hartwig und unserem Tonbandgerät als „ständigem Begleiter“ begab ich mich zu Herrn Dr. Hans Riegel. Zurückhaltung und Gediegenheit sind Elemente, die vom erfolgreichen Unternehmer auf das mitarbeitende Personal und die Räumlichkeiten ausstrahlen, mit denen Herr Dr. Riegel sich umgibt. In der Hans-Riegel-Str. Nr.1 hat sich das Mitglied unseres Klubs, sein Freund und Förderer, eine berufliche Welt geschaffen, deren äußere Maßstäbe seiner eigenen Leistungsfähigkeit gerecht werden. In modernen Unternehmen arbeitet man gern so: Man baut die Organisation um die Persönlichkeit herum auf.

Die Organisation sollte sich der Persönlichkeit anpassen, nicht umgekehrt. Das führt zu nichts.

Ohne Umschweife nahm Herr Dr. Riegel uns eine Seite DIN A 4 ab, auf der 4 Fragen aufgeschrieben waren, und die wir gern von unserem Gastgeber beantwortet wissen wollten:

1. Mit dem Namen Riegel verbindet die deutsche und internationale Sportwelt einen Begriff, und zwar den der Verbindung von Freude an persönlichem körperlichen Einsatz mit ideeller und finanzieller Förderung.

Deshalb eine erste Frage: Wie beurteilen Sie als erfolgreicher Unternehmer die Rolle des Sports in der modernen industriellen Leistungsgesellschaft?

Dr. Riegel: In der modernen industriellen Leistungsgesellschaft gibt es ein Spannungsfeld zwischen harter Anstrengung in der Arbeitszeit und vergleichsweise längeren Ruhepausen. Der moderne Mensch hat einen in etwa eintönigen Bewegungsrhythmus. Der Organismus wird einseitig belastet. Der Sport sollte hier Ausgleich sein, gleichgültig in welcher Form er betrieben wird. Der Sport sollte erholsam sein. Darunter verstehe ich eine Tätigkeit, bei der man sich körperlich ausarbeitet. Der „Stress des Alltags“ soll nicht fortgesetzt werden.

Auch Schießen möchte ich durchaus als „erholsam“ bezeichnen, da sich die Konzentration hier auf ganz etwas anderes erstreckt als am Arbeitsplatz. Die Gedanken werden auf etwas anderes gerichtet. Die Aufmerksamkeit gilt einem anderen Objekt als im Beruf.

Frage 2: Solange Sport getrieben wird, geschieht dies neben der Schule in der äußeren Form des bürgerlichen Vereins. Auch der Weg zu Höchstleistungen beginnt in der Regel im Verein. Das kann zu späteren Konflikten zwischen individuellen Ansprüchen und allgemeinem Interesse führen, eine Situation, in die ein Höchstleistungssportler leicht geraten kann.



Dr. Riegel (l.) im Gespräch mit Dr. Hamm

Ihre Fachgeschäfte

für Krawatten
Oberhemden
Modische Herrenartikel

Willi Hau · Bonn

Wenzelgasse 7 · Sternstraße 51

Immer moderne Neuheiten

IM DIENSTE DER SCHÖNHEIT

Hermann Fuhr

Damen- und Herrensalon - Parfümerie

B O N N

Adenauerallee 60 - Fernruf 59411

Ihr Fleischer-Fachgeschäft

Hubert Wolters

Bekannt durch erstklassige Qualitäten
Spezialgeschäft feiner Fleisch- u. Wurstwaren und
Konserven eigener Herstellung

BONN

· Rosental 1

· Telefon 34601

Ihr Fachgeschäft
für Herren-Hüte und Mützen

Hut Weber
Bonn

Markt Ecke Bonngasse

FERDINAND MÜLLER - BONN
Baubeschläge

BKS

OGRO

Angelbisstraße 17 - Ruf 52500

Sehen Sie, Herr Dr. Riegel, das auch so? Wenn ja, wie kann man da eine innere Ausgeglichenheit herbeiführen?

Dr. Riegel: Wenn man vom Berufssport absieht, kann der einzelne immer nur das geben, was er von seiner Freizeit erübrigt. Wenn dieser einzelne sich durch seine Leistungen hervorarbeitet, sollte er bei seinem Einsatz auch daran denken, dies zur Ehre des Klubs zu tun.

Auch bei nationalen und internationalen Wettkämpfen denkt man in institutionellem Rahmen.

Psychologisch schwieriger wird die Situation, wenn ein Sportler sein Hervorgehobensein nicht verkraften kann, sich etwas Besseres dünkt, „versnobt“ wird, sich abseits stellt.

Sicherlich macht dies dem Klub Sorge. Andere Vereine bemühen sich um ihn. Das ist nicht gut. Da sollten die Vereine zusammenhalten, um beruhigend einzuwirken, damit der gute Sportler mit seinem eigenen Verein wieder ins Reine kommt. Man tut auch dem Sport allgemein keinen guten Dienst, wenn ein psychologisch nicht leicht zu behandelnder Sportsmann in andere Vereine ausweichen kann. Man muß auch innerlich Sportler bleiben, kein „Sportlich-Intellektueller“ werden.

3. Dr. Hamm: Der Sport ist allgemein förderungswürdig. Aber nicht nur Bund, Land und Gemeinden geben viel Geld für die Sportförderung aus, in gleichem Maße tun das erfolgreiche Unternehmer. Die Sportförderung in der Bundesrepublik ist also recht vielgestaltig.

Frage: Ist das Ihrer Meinung nach gut so oder halten Sie ein Sportförderungsgesetz für zweckmäßig, das der bisherigen mäzenatischen Form Schwerpunkte gibt?

Dr. Riegel: Richtig ist, daß man für die Einrichtung der Sportstätten Steuergelder zur Verfügung stellt. Das kann nicht der einzelne, auch nicht der Verein. Ich bin aber nicht der Auffassung, einzelne Sportler mit öffentlichen Mitteln zu fördern. Man sollte Unkosten ersetzen, mehr nicht. Dies trifft sicherlich in der Regel zu. Schließlich sollte man dafür, daß man in einem Sportklub etwas für seine Gesundheit tun darf, auch persönliche Opfer bringen.

Andererseits: Wenn ich etwas spenden würde, würde ich es immer gezielt tun. Ich mag gern wissen, wohin meine Spende geht. In einen großen Topf würde die Wirtschaft Spenden nur ungern geben. Diese würden dann u. U. verzettelt. Für den Berufssportler sollte man keine öffentlichen Mittel ausgeben.

4. Dr. Hamm: Die Schwimmsportfreunde Bonn kennen in ihrer 65jährigen Geschichte das Auf und Ab eines Sportvereins. Wir sind stolz darauf, daß die Resultate aus allen Bemühungen nach oben zeigt. Sie selbst sind unser Mitglied. Wir sind eigentlich recht stolz darauf, in Ihnen einen Freund des Schwimmsports, den erfolgreichen Unternehmer und Urbonner unter uns zu wissen.

Frage: Können Sie sich vorstellen, eine maßgebliche Funktion in unserem Klub auszuüben, die Ihrem Engagement entspricht?

Dr. Riegel: Ich werde mich gern mit dem Vorschlag, den auch die Herren Henze und Schemuth im Namen des Geschäftsführenden Vorstandes an mich herangetragen haben, beschäftigen.

Die Schwimmsportfreunde Bonn sind in Bonn, der am besten geleitete Sportverein. Er hat ein gutes Management mit vielen Hilfskräften, die mit dem Herzen dabei sind.

Natürlich sind für Sie nicht alle Tage heiter. Man muß sich selbst gegenüber kritisch bleiben, das sollte auch ein Gremium tun. Für seine Wahlperiode sollte es die erforderlichen Vollmachten haben, weil es nach dem Willen der Mitglieder die Verantwortung für die einzelnen Geschäftsbereiche übernommen hat. Man sollte nicht empfindlich sein, das bringt Ungleichgewichte und Ärger. Über den



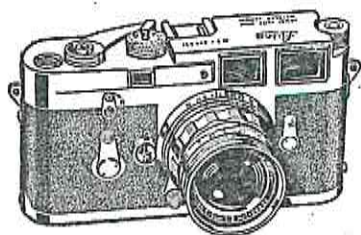
KAROSSERIEREPARATUREN
EINBRENNLACKIERUNG
SHELL-STATION
GARAGEN

BONN, Heerstraße 34 · Ruf 33510

ALBERT OPPERMANN

**Zentralheizungen · Ölfeuerungen
Gasheizungen**

Fernsprecher: 232537 **BONN** Burbacher Straße 13a



Schwimmsportfreund sei **schlau**
kauf bei

FOTO-BLAU
NIEDECKEN & CO
BONN · Sternstraße 44

Vorschlag, mich der Mitgliederversammlung für eine Wahl zum Präsidenten zu empfehlen, werde ich gern in positivem Sinne nachdenken. Die positive Einstellung beruht darauf, daß die Schwimmsportfreunde Bonn in erster Linie Sportler sind, um immer wieder fit zu sein und zu bleiben. Insoweit gefällt mir der Klub, sonst wäre ich sicher auch nicht Mitglied. Meine innere Einstellung gilt der ideellen Zielsetzung des Sports.

Soweit die gestraffte Wiedergabe der Unterhaltung mit Herrn Dr. Riegel.

Meine Aufgabe als Referent für Öffentlichkeitsarbeit des Klubs sehe ich in erster Linie darin, unsere Klubfamilie mit Informationen aus welchen Bereichen auch immer und worüber auch immer zu versorgen.

Dieses Interview mit Herrn Dr. Riegel soll denjenigen unter uns, die noch nicht den Vorzug haben, Herrn Dr. Riegel persönlich zu kennen, ein Bild über die Persönlichkeit dieses Mannes geben.

Ein „süßer Gruß von HARIBO aus Bonn“, aus der Hand des Hausherrn, begleitete uns nach Hause.

Hermann Henze:

Es gibt auch falsche Diagnosen!

In meinen „Manöver-Kritiken“, insbesondere in den letzten Klubmitteilungsblättern habe ich jedermann, insbesondere den Journalisten und Berichterstattern „das Recht auf Irrtum“ zuerkannt. Davon schließe ich niemanden aus, auch nicht den Redaktionsstab des Mitteilungsblattes der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e.V. Wenn in unserer Hauspostille Beiträge erscheinen, dann nehme ich an, daß die Verfasser ihre Beiträge nicht als der Kritik entzogen, sondern wie ich als disputable Abhandlung betrachten, wobei die am Disput Beteiligten es bei einem einmaligen „Kugelwechsel“ belassen sollten, denn unser Mitteilungsblatt ist nicht eine Abladestelle für fortwährende Dialoge.

Ich bin vielfach angesprochen und angerufen worden, meine Meinung zu schreiben zu dem Beitrag von Hartwig Hamm:

„Diagnose und Therapie zur Gegenwartssituation des Klubs“
(Mitteilungsblatt Nr. 198).

Dazu nun meine Meinung.

Ich halte diese Abhandlung für einen lesenswerten, ja beachtlichen Beitrag, der Passagen enthält, deren Inhalt jede Gemeinschaft auf Anwendbarkeit überlegen und prüfen sollte.

In der Annahme, daß Hartwig Hamm die Überschrift wie üblich als eine Inhaltsangabe gewählt hat, so schreibt er als Diagnostiker, d.h. mit der Fähigkeit, Krankheiten zu erkennen. Wir haben es also, soweit die Abhandlung Diagnose sein soll, mit seiner Feststellung zu tun, daß der Klub krank ist, und in dem als Therapie zu bezeichnenden Teil mit der vom Therapeuten Hamm empfohlenen Krankenbehandlung.

Nun zur Hamm'schen Diagnose, soweit es sich um „Krankheitserkennung“ handelt. H. Hamm fragt: „Warum ist es nicht gelungen, auch nur annähernd die Mitgliedszahl von 5000 zu erreichen, die Vereinsvorsitzender H. Henze projektiert hat?“

Meine Antwort: Diese Frage ist um mindestens zweieinhalb Jahre zu früh gestellt! Ich habe die Zahl 5000 als anzustrebende und m. E. auch erreichbares Ziel nach **dreijähriger** Benutzungsmöglichkeit der Schwimmsportstätte im Sportpark Nord „projektiert“ und habe für das Jahr 1970 als erste Zuwachsrate ca. 18 % schriftlich und mündlich in der Jahreshauptversammlung begründet.

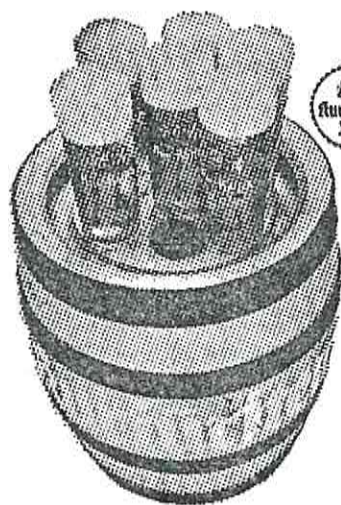
Eine Veränderung der Mitgliedsstärke von 2000 auf 2600 bedeutet nach Adam Riese mehr als die von mir geschätzten 18 %, nämlich 30 %. Statt eines 18 %igen Optimismus wäre ein 30 %iger Optimismus des Vereinsvorsitzenden vertretbar gewesen. Damit könnte man die Begründung für die angeblich falsche Prognose des Vorsitzenden diskussionslos beenden, wenn nicht die dann folgende „Marktanalyse“ zum Widerspruch reizte.

Ungefähr zeitlich zusammenfallend mit Programmierung und Beginn unserer Entwicklung zum Großverein ist die Gründung von je einem Schwimmverein in Bonn-Duisdorf und Bonn-Beuel zu betrachten, hervorgerufen durch Bau und Inbetriebnahme von zwei attraktiven Hallenbädern in jenen neuen Stadtteilen. Die Aufnahmesperre dieser beiden Vereine, gelöst von der Tatsache der Gründung dieser beiden Vereine mit zusammen inzwischen ca. 2000 Mitgliedern, für die Schwimmsportfreunde als besonders günstig zu bezeichnen, ist m. E. eine falsche Denkweise. Es hat eine beträchtliche Zahl von erwarteten Übertritten von SSF-Mitgliedern zu den Vereinen in Beuel und Duisdorf gegeben, weil das „Bad um die Ecke“ mehr Anziehungskraft besitzt als das Bad in einigen Kilometern Entfernung von den Wohnstätten.

Wenn es statt eines Angebots von einem bestimmten Zeitpunkt an deren drei gibt, dann tritt anstelle des den Markt mit 100 % beherrschenden Unternehmens (SSF Bonn) der geteilte Markt mit unterschiedlichen Marktanteilen für die „Unternehmen“ SSF Bonn, SV Hardtberg, SSV Beuel.

Die „Unternehmensleitung“ des Klubs kann aus diesen logischen Gründen den Argumenten von H. Hamm nicht folgen.

H. Hamm schreibt, daß 5000 Mitglieder der Vereine (Blau-Weiß Bochum und SV Würzburg) keine Utopie sind. Eben aus diesem gleichen Grunde habe ich diese Zahl als das Ziel dreijähriger Bemühungen unseres Klubs bezeichnet. Ich kenne die Struktur und das Angebot von Blau-Weiß Bochum und SV Würzburg sehr



Kurfürsten Bier

flaßfrisch

Kurfürsten Kölsch

Kurfürsten Pils

Kurfürsten Alt

aus der

Kurfürsten-Bräu AG Bonn

genau. Die Grundlage der großen Zahl 5000 sind in Bochum und in Würzburg die von den Klubs seit Jahren bewirtschafteten Schwimmbäder, die nur Mitgliedern zur Verfügung stehen. Da haben die beiden Klubs im Gegensatz zu uns einige Vorteile; in Bochum ist das Vereinsbad das einzige benutzbare Sommerschwimmbad; für den Bochumer Bürger ist mit dem Badbesuch also eine Zwangsmitgliedschaft verbunden. Würzburg hat zwei Hallenschwimmbecken, Bochum drei, Bonn sieben. Bonn liegt mit der Zahl seiner Schwimmhallenbäder einsam an der Spitze dank schwimm- und investitionsfreudiger Räte.

Die in Bonn weitaus größere Zahl von Bädern und weitaus größere Zahl von Vereinen gegenüber den beiden Vergleichsstädten läßt logischerweise nur eine geringere Wachstumsquote zu.

Die Behauptung von H. Hamm, die von den Trainern Hetz und Mock trainierten Jungen und Mädchen schwimmen weder für SSF Bonn noch für das Leistungszentrum Bonn, weder für die Stadt Bonn, auch nicht für den Deutschen Schwimmverband, auch nicht für die Bundesrepublik Deutschland; sie würden von der Sporthilfe bezahlt, sie wären „Halbprofis“, wird von den so charakterisierten Schwimmern als Schädigung ihres sportlichen Ansehens und ihrer sportlichen Zielsetzung, ja als Unverschämtheit bezeichnet. Ich greife nicht zu einer solch harten Formulierung, trete aber der Meinung bei, daß solche Formulierungen nicht in eine Vereinszeitung gehören. Gleicher Meinung ist auch der DSV-Präsident Dr. Karg, der eine größere Zahl von Exemplaren der letzten Ausgabe unseres Mitteilungsblattes erbeten und erhalten hat, um in den Führungsseminaren des deutschen Schwimmsports anhand dieses Artikels darzulegen, wie ein das Ansehen des Sports und eines Klubs schädigender Beitrag aussieht.

Ich sehe nach sorgfältigem nochmaligem Studium des Artikels keinen Grund, dem DSV-Präsidenten zu widersprechen.

Wenn H. Hamm als weitere Maxime (allgemeiner Grundsatz) behauptet, „Breitensport ist conditio sine qua non“ (für Nichtlateiner: „unerläßliche Bedingung“), so muß ich aus meiner langjährigen Erfahrung, die auch allgemeine Erfahrung von Sportfachleuten ist, widersprechen.

Zwischen Breitensport und Spitzensport besteht ein stetes Wechselspiel. Nach herausragenden sportlichen Erfolgen ist der Wunsch, Mitglied eines erfolgreichen Vereins zu werden, erheblich größer als in Zeiten, in denen sich nichts tut. Ob dieser Anteil am Mitgliederzuwachs höher ist als die aus der Breitenarbeit resultierenden Eintrittswünsche, haben wir noch nicht getestet.

Wenn junge Menschen – nach Hartwig Hamm – in unserem Verein feststellen müssen, daß ihnen so gut wie keine Betätigungsmöglichkeiten gegeben wären, und er weiter der Meinung ist, daß es im Klub an einem tatsächlich breiten sportlichen Angebot fehlt, ferner, daß der Klub ein umfassendes kulturelles Unterhaltungsprogramm bieten sollte, daß mindestens an jedem Wochenende der Klub den erwachsenen Mitgliedern eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu bieten habe, damit kommt der Verfasser aus der Diagnose zur Therapie.

Zu den negierenden Feststellungen von Hartwig Hamm: „keine Betätigungsmöglichkeiten“, „tatsächliches breites sportliches Angebot fehlt“ glaube ich, daß der Verfasser entweder unorientiert ist oder, aus welchen Gründen auch immer, nur so tut.

Jedes Mitglied, gleich welchen Alters, kann in unserer Schwimmsportstätte schwimmen. Das entspricht dem Angebot anderer Schwimmvereine und damit erschöpft sich aber auch das Angebot vieler Schwimmvereine. SSF Bonn haben dieses Angebot in optimaler Weise auf „jederzeit“ erweitert. Für 80 % der Mitglieder ist dieses Angebot des Klubs der Grund ihrer Mitgliedschaft, mehr wollen diese 80 % an Rechten nicht in Anspruch nehmen und als einzige Pflicht die Pflicht zur Beitragszahlung gelten lassen. Für diejenigen Mitglieder, die mehr wollen, bietet der Klub seit Jahren Betätigungsmöglichkeiten in den Sparten Wasserball, Flossenschwimmen, Sporttauchen, Synchronschwimmen, Gymnastik, Kanufahren,

Der neue Schreibtisch- Kopierer 051

inkl.
Mwst.

DM 398.-



Macht gestochen scharfe
Schwarzweißkopien,
vollkommen trocken, originalgetreu,
dokumentenecht, sofort verwendbar.

HERMANN SCHNEIDER
Büromaschinen • Bürobedarf
53 BONN
Franziskanerstraße 15 • Telefon 32631

Feine Fleisch- und Wurstwaren

Brühl

53 BONN
Kölnstraße 26 - Ecke Stiftsplatz
Telefon 3 59 08

Versuchen Sie
unsere vielfach
preisgekrönten Wurstwaren

OMEGA

TISSOT

UHREN-TOUSSAINT

UHREN-SPEZIAL-GESCHÄFT

53 BONN

Sternstraße 68

Tel. 3 43 04

KIENZLE

JUNGHANS

Sportfischen, gemeinsames Camping. Das summiert, ist allein schon auf dem sportlichen Sektor nicht mehr das Angebot eines Spezial-, sondern eines Warenhausvereins.

Auf dem geselligen Sektor ist der Klub ein Markenartikel, wenn man seine vier sich regelmäßig im Jahresablauf wiederholenden großen Veranstaltungen erwähnt. Von den sportlichen „Nebenangeboten“ machen ca. 30 %, von den geselligen Möglichkeiten jeweils etwa 35 % der Mitglieder Gebrauch.

Ich bin der Meinung, daß der von H. Hamm vorgeschlagene Katalog von Betätigungsmöglichkeiten, soweit er über unser jetziges Gesamtangebot hinausgeht, nicht zum primären Aufgabengebiet unseres Klubs gehören kann. Wenn beispielsweise intensive Bemühungen um die Aktivierung oder besser gesagt Ingangsetzung einer Jugendarbeit im Klub außerhalb der sportlichen Möglichkeiten nur eine 1¹/₂%ige Resonanz bei den angesprochenen Jugendlichen findet, dann sollten wir keinen vereinspsychologischen Dienst einrichten, um diesen Prozentsatz zu erhöhen. Wir brauchen Sozialpädagogen, Jugendpfleger, einen Reisedienst, viele Vollprofis für kulturelle und Fortbildungsprogramme; alles Bereiche, für die sich sehr viele andere spezielle Gemeinschaften und auch Behörden zuständig fühlen und bemühen. Konkurrenz durch SSF Bonn ist auf diesem Gebiet sicher nicht erwünscht. Der „Club Méditerranée“ – in dessen Fußstapfen zu treten H. Hamm vorschlägt – ist die kommerzielle Gründung und das immer größer gewordene Geschäft des ehemaligen profilierten belgischen Meisterschwimmers Blitz, mit dem ich während meiner aktiven Zeit und später als Trainer vielfache Kontakte hatte. Sein Unternehmen, das in der Zielsetzung (Profit) sich nur unwesentlich von anderen Reiseunternehmen wie Touropa, Scharnow u. a. unterscheidet, nachzuahmen, kann wohl kein ernst zu nehmender Vorschlag für unseren Schwimmklub sein.

Lassen wir doch die Finger vom Engagement in Sachgebieten, die einem Schwimmverein nicht auf den Leib geschneidert sind.

Daß wir immer wieder nach der Erweiterung des Angebots von Betätigungsmöglichkeiten suchen, solche Betätigungsmöglichkeiten schon in früheren Jahren mit finanziellen Zuschüssen geschaffen haben, das bleibt sicher auch in der Zukunft ein stetig zu verfolgendes Ziel. Für die ehrenamtlichen (nicht nebenamtlichen) Vorstandsmitglieder bleibt das eine Aufgabe, die im Einzelfall nur behutsam Schritt um Schritt angegangen werden kann.

Werner Schemuth:

Laudatio für Hermann Henze

Vorbemerkung:

Im „Oktober-Schwimmer“ erschien ein Bericht zum 60. Geburtstag unseres Vorsitzenden Hermann Henze.

Diese Ausführungen können in keiner Weise ein umfassendes Bild dieser Persönlichkeit des Deutschen Schwimmsports geben.

Aus diesem Grunde möchte ich einem größeren Kreis die „Laudatio“ zugänglich machen, welche anlässlich des Geburtstagsempfanges am 13. Oktober 1970 in der Beethovenhalle gehalten wurde.

Laudatio

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

mir ist die ehrenvolle Aufgabe zuteil geworden, Ihnen etwas über unser Geburtstagskind Hermann Henze zu berichten.

Am 13. Oktober 1910 wurde dem Straßenbahnschaffner Hermann Henze und seiner Ehefrau zu Bonn am Rhein ein prächtiger Knabe geboren. Man nannte ihn Hermann.

Der Beruf seines Vaters und die Verbundenheit zu den Städt. Verkehrsbetrieben sollte später richtungsweisend für seine berufliche Laufbahn werden.

Die geringen finanziellen Mittel in der Zeit des wirtschaftlichen Niederganges ließen es nicht zu, dem Sprößling eine, seinem Intelligenzgrad entsprechende Ausbildung zu vermitteln.

So lernte der Volksschüler sein jeweiliges Klassenpensum spielend, sein späteres großes Hobby – Schwimmen – jedoch erst nach vielfältigen Bemühungen mit 12 Jahren in den Rheinbadeanstalten, deren Aufbauten uns heute noch als Bootshaus dienen.

Mit 14 Jahren begann unser Geburtstagskind seine berufliche und schwimmerische Laufbahn.

Die schwimmerische mit Hilfe von 2 Bürgen, die zu dieser Zeit zur Aufnahme in den damaligen Bonner Schwimmverein noch notwendig waren.

Der erste Mitgliederbeitrag wurde aus dem Erlös von Altmetallverkauf bezahlt.

Die berufliche Laufbahn begann einige Monate später, als einer unter 42 Mitbewerbern ausgewählter „Verwaltungsbeflissener“ der Stadt Bonn.



Alles für Reiter und Pferd
Internationale Reitmoden
LEDERHOSEN

Deckers · 53 Bonn · Friedrichstraße 20-22

Schon zu dieser Zeit wurde ein ausgeprägter Charakterzug unseres Geburtstagskindes erkennbar, der noch heute sein Handeln und Tun wesentlich bestimmt – der Wille zur Leistung.

Im Beruf durch intensives Selbststudium und hiermit verbunden eine umfassende Fortbildung des Volksschülers und im Sport ein Training nach, für die damalige Zeit harten Grundsätzen und einem anormalen Pensum.

Bereits mit 18 Jahren wurde Hermann Henze das, was man im Fußballsport als „Spielertrainer“ bezeichnet.

Zu dieser Zeit war er der schnellste Bonner Schwimmer, der sich und seine Mannschaft trainierte und als sportlicher Leiter führte.

Hier dürfte erstmals der Hang zur Menschenführung, Formung und Beeinflussung im guten Sinne aufgetaucht sein, der unseren Freund auf seinem Lebensweg bisher nicht mehr verlassen hat.

In der Stadtverwaltung war er in den verschiedensten Ämtern tätig.

Wie von Freunden und Mitarbeitern bestätigt, auf Grund seines Könnens und seiner treffenden Analysen, aber auch wegen seiner rheinischen Frohnatur und Geselligkeit, ein geschätzter und begehrter Mitarbeiter.

Außerhalb der zu dieser Zeit gültigen 48 Wochendienststunden und neben seinem Hobby – Schwimmen – besuchte unser Jungsechziger in den Abendstunden die Verwaltungsschule und die Verwaltungsakademie und machte mit überdurchschnittlichen Leistungen seine Examen.

Hierdurch wurde aber der Schwimmsport und seine vielen Aufgaben nicht vernachlässigt.

Die sportliche Ausbeute, neben einigen Deutschen Meisterschaften, die silberne Medaille für seine frühere Braut, unsere liebe Leni Henze geborene Lohmar bei den Olympischen Spielen im Jahre 1936 in Berlin.

In der Vorbereitungszeit zu diesen Spielen führen die Beteiligten, also Trainer und Schwimmerin, meist dreimal täglich mit dem Rad nach Bad Godesberg, um morgens, in der Mittagszeit und abends dort auf der 50-Meter-Bahn trainieren zu können.

Hier begann wohl auch die Romanze dieser beiden prächtigen Menschen, welche dann kurz vor Kriegsbeginn die erfolgreiche Schwimmerin und den jungen Stadtinspektor in den Hafen der Ehe führte.

Gute Freunde und Kenner dieser Familie behaupten, daß sich der größte Teil dieser Ehe im Schwimmbad abspielte. Zur Bestätigung dieser Behauptung noch eine kleine Episode:

Unmittelbar nach vollzogener Trauung mußte Leni Henze mit der Deutschen Schwimmnationalmannschaft einen Start absolvieren.

Ihr Trainer und Mann fuhr mit.

Da aber nur ein Frl. Lohmar und ein Herr Henze den Verantwortlichen gemeldet war, verbrachten Leni und Hermann ihre Hochzeitsnacht getrennt mit Kameradinnen und Kameraden der Nationalmannschaft.

Fürwahr ein sportlicher Auftakt dieser Ehe, der 1944 der Sohn Guido entsproß, der heute, in Essen wohnend, vor etwa 2 Jahren Hermann Henze zum Großvater machte, da Enkelin Sonja eintraf.

Neben vieler Vereinsarbeit lag die schwimmsportliche Ausbildung der damaligen Staatsjugend in den Händen von Hermann Henze.

Den Krieg erlebte unser Freund in vorderster Front, zum Teil vor den eigenen Linien, als vorgeschobener Artilleriebeobachter.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet, kehrte er als Oberleutnant im Jahre 1945 gesund heim.

Große Auswahl
bester Tafelbestecke
1a rostfreier Stahl, versilbert, Echtsilber

Tafelgeräte
Solinger Stahlwaren
Geschenk-Artikel

Rischel-Weck

Fernruf 35663 BONN Sternstraße 62

Gravuren, Schilder, Stempel
aller Art

GRAVIERANSTALT

Hans Gimbel

BONN, MAXSTRASSE 56
Tel. 38588



Alles was ein Kinderherz erfreut

Modelleisenbahnen
mit Zubehör
Märklin, Fleischmann, Rokal
Puppen, Puppenwagen
Kinderfahrzeuge
Autobahnen

SPIELWARENHAUS ANGERMANN - Bonn - Poststraße 18

Vergütung Ihrer Parkgebühren beim Einkauf — Lieferung frei Haus

Streng

Damen- und Herrenmoden
auserlesener Art

BONN AM RHEIN
Dreieck 2 • Ruf 35844

SEIT



1919

WILHELM WERNER
BUCHDRUCKEREI
BONN
ADOLFSTRASSE 2 • RUF 34110

Da die Stadt Bonn nach dem Krieg einige Zeit auf seine Dienste verzichtete, erwarb er sich in der freien Wirtschaft für seinen Lebensberuf wichtige kaufmännische Kenntnisse, die nach Rückkehr in den Verwaltungsberuf ihn alles andere als den typischen Beamten erkennen ließen.

Zur gleichen Zeit vollzog er unter dem Vorsitz von Heinz Növer den sportlichen Wiederaufbau der SSF Bonn, die am 2. Juni 1945 bereits wieder 100 schwimmsportbegeisterte Freunde zusammenführte, aus denen bis Ende 1946 1000 Mitglieder wurden.

1948 wurde seine Aufbauarbeit mit der Ernennung zum Ehrenmitglied der SSF gewürdigt.

Als 1950 Heinz Növer sein Amt als Vorsitzender aus beruflichen Gründen niederlegte, trat Hermann Henze die Nachfolge an. In den zwanzig Jahren seiner Tätigkeit als Vorsitzender unseres Klubs hat unser Freund neue Maßstäbe und Richtlinien für die harmonische Führung und Förderung des Leistungssports in einem Großverein verwirklicht.

Wenn auch nicht immer mit der Zustimmung von Mitarbeitern, die persönlich in kleinerem Rahmen denken, so doch mit Erfolg.

Aus seinem Munde stammt das Wort „Verwaltungssportler“ und als solcher fühlt er sich.

Bald berief man ihn als Techniker in den Vorstand des Bezirks Köln und später in der gleichen Funktion in den Westdeutschen Schwimmverband.

Vor einigen Jahren wählte ihn der Deutsche Schwimmverband zu seinem Vizepräsidenten.

Dieses Amt füllte er zeitweise in Personalunion mit dem des Generalsekretärs aus. Nachdem die Aufgaben des Olympiainspektors mit denen des Generalsekretärs verbunden wurden, lag die Verantwortung für das Abschneiden des Deutschen Schwimmsports bei den Europameisterschaften in Barcelona in seinen Händen. Das gleiche gilt für die Olympischen Spiele im Jahre 1972.

Man sollte nicht verschweigen, daß der Erfolg des deutschen Schwimmsports in Barcelona (14 Medaillen), 1966 Utrecht 1 Medaille, zu einem guten Teil in den örtlichen Möglichkeiten unserer Vaterstadt begründet liegt.

Denn hier schuf ein leistungssportlich interessierter Stadtrat mit entsprechender Unterstützung der Verwaltung zuerst das Frankenbad und dann das Trainingsbecken Sportpark Nord.

Es sollte nicht unerwähnt bleiben, daß sein Klub, die Schwimmsportfreunde Bonn, aus seinen Initiativen und Ideen soviel Impulse bekam, daß Größe und Ansehen dieses Klubs ein beneidenswertes Vorbild für andere Sportgemeinschaften ist.

Daß unser Freund in Städt. Diensten zielbewußt eine höhere Gehaltsklasse anstrebte, mag man ihm nicht verdenken. Die im Prüfungs- und Finanzwesen diesen Gehaltsklassen zugeordneten Dienstbezeichnungen führten ihn über die verschiedenen Amtmann- und Ratsstufen nun zum Städt. Verwaltungsdirektor.

Ich habe versucht, 60 Jahre Hermann Henze aufzuzeichnen, sicherlich nicht lückenlos, denn es gäbe noch vieles zu berichten.

Aber sicherlich genug, um denen, die nicht so intensiv wie ich mit diesem ehrlichen Freund zusammenarbeiten, ein Bild des Geburtstagskindes zu vermitteln.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

liebe Freunde des Schwimmsports,

ich bitte Sie alle herzlichst Ihr Glas in die Hand zu nehmen, sich von Ihren Plätzen zu erheben.

Dir lieber Hermann aber wünsche ich im Namen dieser festlichen Versammlung noch viele Jahre in Gesundheit und Wohlergehen, sowie beruflichen und sportlichen Erfolg.

Hierauf wollen wir trinken

Prost

Sportliche Informationen

a) Hartwig Hamm:

Jugend-Longstreckentag im Sportpark Nord

Am 7. November schwammen nachmittags im Trainingsbecken im Sportpark Nord junge Schwimmerinnen und Schwimmer von Blau-Weiß Godesberg, dem SC Hardtberg und unserem Verein aus Trainingsgründen lange Strecken nach Zeit. Diese Veranstaltung sollte ein Auftakt für weitere ähnliche Wettkämpfe sein, die nach dem Jahrgangsabschiedsschwimmen dann im nächsten Jahr als Aufbaumeetings für junge Aktive der Groß-Bonner Schwimmvereine stattfinden sollen. Jeweils werden ganz bestimmte Disziplinen dabei in den Vordergrund gestellt.

Daß unsere Jungen und Mädchen beim ersten Mal klar dominierten, ist wirklich nicht weiter verwunderlich. Bei den Mädchen kam Denise Rosenthal über 800 m Kraul mit 11:18,6 bis auf zwölf Sekunden an den Jahrgangsrekord für Zwölfjährige heran. Ihre letzte Chance, diese Bestzeit zu erreichen, hat Denise beim Jahrgangsabschiedsschwimmen im Sportpark Nord. (Die Anfangszeit wird der Tagespresse zu entnehmen sein.)

Auch die anderen Mädchen verbesserten sich teilweise beträchtlich, einige schwammen auf der Freistilstrecke auch andere Lagen als Kraul. Über 1500 m Kraul der Jungen gewann der 14jährige Michael Klehm in 21:57,2. Auch hier wirkte sich das Training von Orjan Madsen bei vielen jetzt schon fühlbar positiv aus. Der Anfang ist jedenfalls gemacht, und er verspricht auch in Zukunft gute Erfolge zu schaffen.

STUCK

PUTZ

AKUSTIK

BAUSTOFFE

BECKER

Heinrich Becker Söhne Beuel · Ruf 41309

b) Karl-Heinz Gierschmann:

WASSERBALL

Turniererfolge in Werne und Beuel

Am 15. und 16. August nahmen wir mit starker Mannschaft an einem Wasserballturnier in Werne teil.

Folgende Mannschaften nahmen daran teil:

Waspo Hannover, Oberliga Nord
TV Werne, Landesliga, VoW Meister 1970
ASV Wuppertal

Nayade Eindhoven
SSF Bonn

Unser 1. Spiel hatten wir samstags gegen die junge Mannschaft von ASV Wuppertal. Unsere Mannschaft spielte eine starke Partie und gewann glatt mit 11 : 3. Die Tore erzielten: Herbert Gierschmann 4, Karl-Heinz Gierschmann, Kötze, Heina je 2, Schreiner 1.

In der Auslosung waren wir etwas benachteiligt, da wir am Sonntag drei Spiele absolvieren mußten.

Das Vormittagsspiel gegen Nayade Eindhoven ging mit 6 : 2 an uns, wobei wir bis zum 3. Viertel über ein 2 : 2 nicht hinauskamen. Dann ließ jedoch Tormann Winfried Dresbach keinen Gegentreffer mehr zu und die Stürmer besorgten den Rest. Torschützen Schreiner 2, Lang, Heina, KH. und H. Gierschmann je 1.

Für das 1. Nachmittagsspiel hatten wir uns vorgenommen, den vorjährigen Turniersieger TV Werne zu schlagen, der uns im vergangenen Jahr in einem dramatischen Spiel mit 7 : 6 auf den 2. Platz setzte. Diesmal gingen wir schnell mit 3 : 0 in Führung. Im letzten Viertel gelang Werne nochmals der Ausgleich zum 4 : 4. In einem an Höhepunkten reichen letzten Viertel retteten wir einen knappen aber verdienten 6 : 5-Sieg. Torschützen: Lang, Karl-Heinz und Herbert Gierschmann je 2. Das letzte Spiel mußten wir gegen die Oberligamannschaft von Waspo Hannover austragen. Unsere Mannschaft war ausgebrannt, und es klappte nichts mehr. Wir mußten den Hannoveranern einen glatten 6 : 1-Sieg überlassen. Im letzten Viertel gelang erst Karl-Heinz Gierschmann der Ehrentreffer. Da Hannover gegen Werne verlor, ergab sich ein Punktgleichstand für die ersten drei Mannschaften. Aufgrund des Torverhältnisses verblieb uns leider nur der 3. Platz mit einem Ehrenpreis der Volksbank Werne.

Turnierendstand:	1. Waspo Hannover	6 : 2 Punkte	32 : 8 Tore
	2. TV Werne	6 : 2 Punkte	31 : 15 Tore
	3. SSF Bonn	6 : 2 Punkte	24 : 16 Tore
	4. Eindhoven	1 : 7 Punkte	
	5. ASV Wuppertal	1 : 7 Punkte	

Die Bonner Mannschaft hatte die wenigsten Hinausstellungen und erhielt dafür den Fairnesspreis. Auf Grund unserer guten Vorstellung wurden wir sofort als 1. Mannschaft für das Turnier 1971 eingeladen.

Turniersieg in Beuel am 25. 10. d. J.

Der neugegründete SSV Beuel hatte zu seinem 1. internationalen Wasserballturnier die Mannschaften von:

Nayade Eindhoven
Hellas Siegburg und
ASV Wuppertal
SSF Bonn

eingeladen.

Vor einer begeistert mitgehenden Zuschauerkulisse – eine recht ansehnliche Zahl älterer SSF-Wasserballhasen hatte erfreulicherweise auch den Weg nach Beuel gefunden – begann das Turnier mit dem Spiel SSF Bonn gegen Nayade Eindhoven. Eine geschlossene Mannschaftsleistung führte zum glatten Sieg mit 8 : 2 Toren. Das weitere Vormittagsspiel gewann Siegburg gegen Wuppertal mit 8 : 6.

Siegburg gewann das erste Nachmittagsspiel gegen Eindhoven mit 10 : 5 und Bonn gewann wiederum durch eine gute Mannschaftsleistung gegen ASV Wuppertal glatt mit 11 : 1.

Somit mußte das Spiel SSF Bonn gegen Siegburg über den Turniersieg entscheiden. In einem mit aller Härte geführten Spiel gelang den Bonnern eine 2 : 0-Führung durch Kötzele und Lang, die Siegburg auf 2 : 1 verkürzte. Erst im letzten Viertel fiel durch ein Tor von KH. Gierschmann zum 3 : 1 die Entscheidung.

Nayade Eindhoven und ASV Wuppertal trennten sich im letzten Spiel 6 : 6.

Endstand des Turniers	1. SSF Bonn	6 : 0 Punkte	22 : 4 Tore
	2. Siegburg	4 : 2	
	3. Eindhoven	1 : 5	
	4. Wuppertal	1 : 5 durch Torverhältnis.	

Unsere Mannschaft erhielt neben dem Wanderpokal einen wertvollen Wasserball, einen Satz Wasserballkappen und als Fairnesspreis pro Spieler eine Garnitur Kugelschreiber. Winfried Dresbach erhielt als bester Torwart ein solides Besteck. Mit fünf Treffern landete der Chronist in der Torschützenliste nur auf Platz 4.

Die übrigen Treffer erzielten: Heina, Hamm, Kötzele und Schreiner je drei, H. Gierschmann und Lang je 2, Feith 1.

Die Spielprotokolle wurden von Wasserballwartbraut Rosemarie Staffel und Hannelore Gierschmann vorbildlich geführt, wofür sie von SSV-Vorsitzendem Ballensiefen besonders gelobt wurden.

c) Magda Liessem:

Kunst- und Synchronschwimmen

Durch die lange Trainingspause mußte ich leider einige Einladungen zu Schwimmveranstaltungen absagen. Am Sonntag, dem 25. 10., schwammen wir erstmalig wieder in Beuel, wo wir anläßlich eines internationalen Wasserballturniers eine Pause ausfüllen sollten. Die Musikübertragung war miserabel, so daß die Mädchen im Wasser so gut wie keine Musik hören konnten. Zum Teil fiel sie ganz aus und ohne entsprechende Musik gibt es auch keine Leistung im Synchronschwimmen. Es ist eine ewige Misere, wenn wir irgendwo „auftreten“ sollen. Schade, daß dann auch unsere Schwimmerinnen negativ bewertet werden, besonders dann, wenn sie am schlechten Gelingen keine Schuld tragen.

Am 10./11. Oktober fanden in Wilhelmshaven die deutschen Meisterschaften im Kunst- und Synchronschwimmen statt. Wir hatten durch die lange Trainingspause keine Mannschaft gemeldet. Ich selbst wurde als Wertrichterin eingesetzt. Der Kunstschwimmwart des deutschen Schwimmverbandes, Herr A. L. Brinkmann, äußerte sich über diese Meisterschaften im Amtsblatt wie folgt: „In Wilhelmshaven war zum ersten Mal nur die Leistungsklasse vertreten, die mit Recht Anspruch auf Meistertitel und entsprechende Plazierung erheben konnte. Die Konzentration war wertvoll. Sie zeichnete sich schon in der Pflicht ab, bei der die Leistungen wesentlich verbessert erschienen, obwohl die ausgelosten fünf Pflichtübungen wegen ihrer minderen Schwierigkeitsgrade gar nicht einmal so sehr der Leistungsspitze willkommen gewesen sind. Aber wohl auch ernstere Aufgaben wären gelöst worden, die Durchbildung der Teilnehmer ließ das deutlich erkennen. ...“

Der von der LEN in Barcelona gefaßte Beschluß, im Kunstschwimmen nun auch Europameisterschaften durchzuführen – Weltmeisterschaften sind ja schon länger geplant und vorgesehen –, zwingt uns zu klarer Zielsetzung. Einmal zur Konzentration unserer Spitzenkräfte durch Aufstellung von A-, B- und C-Kader. Dann zur Intensivierung der schon seit Jahren gepflegten Zusammenarbeit mit unseren holländischen Nachbarn.

In Wilhelmshaven wurden die entsprechenden Gemeinschaftspläne bereits in etwa abgestimmt, und zwar für gemeinschaftliche Spitzenlehrgänge und – was vielleicht noch wichtiger ist – Ausbildung von Wertungsrichtern.

Zum Schluß wäre noch zu sagen: Es ist bekannt, daß Holland und wir zur Zeit die europäische Spitze im Kunst- und Synchronschwimmen repräsentieren. Die Expedition nach Osaka hat aber gezeigt, daß die Überseeländer USA, Canada und Japan der europäischen Spitzenklasse weit voraus und klar überlegen sind. Sowohl in der Technik als auch im Aufbau und der Gestaltung ihrer Kürprogramme. In diesem Zusammenhang soll auch das immer wieder auftauchende Dilemma Schau oder Sport kurz gestreift werden. Aus internationaler Sicht gesehen, präsentiert sich hier eine ganz eindeutige Situation. Im Gegensatz zu der früher vielfach aufgetauchten Version der Verknüpfung beider Richtungen zur Ideal- lösung, wird heute überall die Schwierigkeit eines Programms höher bewertet als die Schau. Während man früher auch in der Gruppe oftmals „Pausen“ leicht überspielte, sozusagen als Anlauf zu neuen Figuren, zeigen heute die Übersee- länder selbst in Gruppen bis zu acht Teilnehmerinnen Spinnings und andere schwierige Passagen in fast vollendeter Gleichmäßigkeit.“

An diesen Ausführungen von Herrn Brinkmann erkennt man deutlich, daß in Zukunft von unseren Synchronschwimmerinnen weitaus mehr verlangt wird, um in die Spitze vorzudringen als bisher.

In Wilhelmshaven sahen wir noch einen interessanten Film, den die deutsche Meisterin Karin Beckmann aus Wolfsburg in Japan gedreht hatte. Anläßlich der Expo hatte der Japanische Schwimmverband die Isarnixen und mehrere der besten deutschen Synchronschwimmerinnen sowie Gruppen aus USA und Canada eingeladen, um an 6 Tagen ihre Show zu zeigen. Im Film sah man die großartige Leistung der Japanerinnen, die mit 50 Schwimmerinnen gleichzeitig im Wasser eine unübertroffene Leistung bei exakter Ausführung zeigten. Unvorstellbar bei deutschen Voraussetzungen, 50 Schwimmerinnen auf einen Nenner zu bringen. Welche große Wasserfläche allein schon dafür notwendig wäre, welches Aufgebot an Trainern und welche Trainingszeiten! Fasziniert waren wir auch von den Darbietungen der Amerikanerinnen und Canadierinnen. Aber auch die Leistungen, besonders der große Figurenreigen der Isarnixen, wurde sehr bewundert. Wir dankten Karin Beckmann herzlich für diesen schönen Film, der auch gelungene Aufnahmen von Tokio und Umgebung zeigte.

Achtung! Neue Übungszeit! Ab sofort trainieren wir nur noch dienstags von 19 – 21 Uhr im Nordbad.

Geselligkeit

Hans-Heinrich Hamm: Klubgeburtstag 1970

Am 10.10.1970 fand im Rahmen des „Wochenendes der offenen Tür“ der Stadt Bonn das auch für Nichtmitglieder offene 65. Gründungsfest der Schwimmsportfreunde statt.

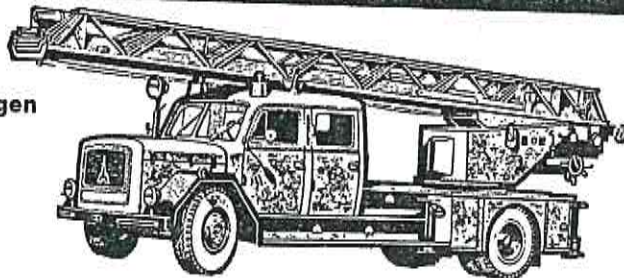
Als „Zugvogel“ sollte die bei uns in Deutschland noch verhältnismäßig unbekannte Kapelle „Ambros Seelos“ jung und alt in die Beethovenhalle locken. Sie tat es auch, denn „Ambros Seelos“ ist tatsächlich das As unter den europäischen Spitzen-

Unser Beruf ist

doppelte Sicherheit!

Haben Sie Lust,
mit für Sicherheit zu sorgen

und einen
brandaktuellen,
krisenfesten
Beruf zu ergreifen?



Dann werden Sie

Berufsfeuerwehrmann!

Ein Beruf

**muß vielseitig, aktuell, krisenfest und immer modern sein.
Er soll aber auch Freude bereiten und eine sichere Existenz
bieten!**

Die Berufsfeuerwehr Bonn ist mit den modernsten technischen
Geräten ausgerüstet.

Sie bietet ein gesichertes Einkommen mit Alters- und Hinter-
bliebenenversorgung und reelle Aufstiegsmöglichkeiten.

Mit einer abgeschlossenen Schulbildung und handwerklichen
Lehre (Schlosser, Schreiner, Maler, Schneider, Schumacher,
Elektriker, Maurer, Kfz-Mechaniker und viele andere mehr)
steht allen Männern zwischen 19 und 30 Jahren bei Eignung und
entsprechender Leistung der Weg in höhere Dienstgrade offen.
Die Besoldung erlaubt es sowohl Familienvätern als auch
Ledigen, diesen Beruf zu ergreifen.

Übrigens,

bei der Berufsfeuerwehr können Sie sich sportlich betätigen!

Neue Feuerwachen sind im Bau bzw. in der Planung!

Bewerbungen richten Sie bitte an:

Personalamt der Stadt Bonn — 53 Bonn — Rathaus

orchestern, als das es angekündigt wurde. Man darf sich wirklich schon auf das „Bunte Aquarium“ freuen, für das es Herrn Schemuth gelungen ist, diese internationale Spitzenband ein weiteres Mal zu verpflichten.

Den sportlichen Höhepunkt des Gründungsfestes bildete die Ehrung der beiden SSF-Schwimmer, die von den Europameisterschaften in Barcelona als Goldmedaillengewinner zurückkamen: Hans Lampe, der mit dem neuen Europarekord von 57,5 über 100 m Delphin die erste Europameisterschaft für den Deutschen Schwimm-Verband seit 1954 holte. Sein Bruder Werner Lampe legte am letzten Tag der Europameisterschaften als Startmann der 4×200-m-Freistilstaffel mit der blendenden, international wertvollen Zeit von 1:56,8 Min. den Grundstein zum deutschen Gesamtsieg. Beide Europameister bekamen aus der Hand unseres 2. Vorsitzenden Werner Schemuth eine wertvolle Medaille überreicht.

Den musikalischen Höhepunkt bildete eine 60minütige Midnight-Show, während der Ambros Seelos selbst seine Bandmitglieder (jeder aus einem anderen Land Europas stammend) untermalt mit farbigen Lichteffekten und kabarettistischen Gags, vorstellte. Im Anschluß daran spielte die Spitzenband ein Potpourri der Schlager der letzten 50 Jahre – wirklich eine sehenswerte Show. Der einzige in der Band, der zu seinem Spiel Noten brauchte, war der Organist: Der gebürtige Irländer war für den eine Woche (!) zuvor erkrankten „Stamm“-Organisten eingesprungen.

Besonders positiv ist zu werten, daß diese Band bisher die einzige ist, die ich kenne, die so fleißig spielt und z. B. während der Gesamtzeit von 6 Stunden nur insgesamt etwa 1½ Stunden pausierte.

Alles in allem war dies 65. Gründungsfest eine gelungene Veranstaltung.

Werner Schemuth und Josef Becker

Organisatorische Mitteilungen

a) Neuregelung für Mitglieder zum Besuch der Karnevalsfeste 1971

Im Zuge der Rationalisierungsmaßnahmen unseres Klubs werden für die Karnevalsfeste 1971 keine besonderen Mitgliederkarten ausgegeben.

Jedes Vollmitglied der Schwimmsportfreunde über 18 Jahre hat gegen persönliches Vorzeigen des Mitgliederausweises zu unseren Veranstaltungen im Jahre 1971 freien Eintritt.

Für unsere Mitglieder ist der Eingang Restaurant Beethovenhalle vorgesehen. Nur hier wird für den einmaligen Zutritt Ihr Mitgliederausweis auf der Rückseite mit dem Stempel der jeweiligen Veranstaltung versehen.

Bitte verlassen Sie die Feste nur zum Heimweg, denn ein Wiedereinlaß mit einem gestempelten Mitgliederausweis ist leider nicht möglich.

Mißbräuchliche Benutzung des Mitgliederausweises kann zum Ausschluß führen.

b) Schwimm- und Trainingsbetrieb

Diesem Mitteilungsblatt liegt der neue Schwimm- und Trainingsplan bei. Für die Mitglieder tritt insofern eine Änderung ein, als erstmals am 27. November das Bad freitags um 19 Uhr geschlossen und samstags um 9 Uhr geöffnet wird.

Diese Änderung ist notwendig geworden, damit Zeit für die Säuberung des Beckenbodens zur Verfügung steht. Da jetzt auch samstagsnachmittags trainiert wird, mußte auf die vorstehenden Zeiten zurückgegriffen werden. In diesen Zeiten wurde das Bad aber ohnehin von den Mitgliedern am wenigsten besucht.

Am 7. 12. 1970 muß das Bad wegen des Nikolausschwimmens der Kinder um 18.00 Uhr geschlossen werden.

c) Hinweis auf die Kündigungsfrist für die Mitgliedschaft

Wie in jedem Jahr weist der Klub rechtzeitig auf die Frist hin, die für eine Austrittserklärung verbindlich ist.

Der erste Absatz im § 8 unserer Satzung lautet:

„Der Verzicht auf die Mitgliedschaft erfolgt durch Kündigung gegenüber dem Vorstand des Vereins durch eingeschriebenen Brief. Die Kündigung kann nur unter Berücksichtigung einer einmonatigen Kündigungsfrist zum Ende des Geschäftsjahres ausgesprochen werden.“

Adalbert Weddy:

Wird unser Schwimmsport Kinderreservat?

Dem Amtsblatt des Deutschen Schwimm-Verbandes vom 8.10.1970 entnehmen wir den Textteil des oben genannten Artikels, der von keinem Geringeren als Herrn Adalbert Weddy verfaßt wurde. Herr Weddy war Trainer von Gerhard Hetz.

Wohl die meisten unter uns werden sich noch daran erinnern, welcher langen und zähen Bemühungen, ja, fast könnte man sagen, Kämpfe, es bedurft hat, bis die vielerlei Startbeschränkungen für den Schwimbernachwuchs bei Meisterschaften nach und nach beseitigt werden konnten. Viele werden auch noch wissen, daß

Vorschriftsgemäß.... und preiswert!

Kraftfahrzeug - Verbandskästen DIN 13164

Stahlblech grün lackiert nach RAL 6010	DM 24,40
Kunststoff grün durchgefärbt nach RAL 6010	DM 24,40
Globetrotter, Tasche aus Kunststoff, weinrot mit Goldprägung	DM 24,40
Verbandstasche aus Kunststoff, weinrot	DM 22,75
Sicherheitshalterung für Verbandskästen DBGM	DM 3,30

In diesen Preisen ist die Mehrwertsteuer bereits enthalten.

Ihre Bestellung erbitten wir tel. Bonn (02221) 5 56 92 oder
ins Postfach Bonn 7 Nr. 7164

Die Lieferung erfolgt in Bonn frei Haus!

Auslandsexperten, unter ihnen vor allem einer der führenden amerikanischen Trainer, bei Deutschlandbesuchen ihre Verblüffung über die schweren Fesseln nicht verbergen konnten, die wir unserer leistungssportlichen Entwicklung mit den Drosselbestimmungen, die unter dem Namen „Jugendschutz“ segelten, von denen aber boshafte Kritiker, wie auch der Schreiber dieser Zeilen, behaupteten, daß sie eher dem Schutz vor der Jugend dienen sollten, selbst angelegt hatten.

Sie drückten sogar ihre Verwunderung darüber aus, daß unter diesen Bedingungen immerhin noch der verhältnismäßig bescheidene Leistungsstand hatte erreicht werden können und rieten daher zu baldiger Revision der Bremsparagrafen.

Solcherart auch von außerhalb unterstützt, setzten sich endlich die Vertreter der Anschauung, daß gerade im Schwimmen, der Sportart, die sich im freien Schweben in einem dem Menschen zunächst fremden Medium vollzieht, früher Beginn schon deshalb ratsam ist, weil der noch unbelastete jugendliche Körper leichter die unerläßliche Koordination erwerben kann, die zu wirkungsvollem Krafteinsatz und dem ebenso wichtigen Vermeiden jeden überflüssigen Widerstandes notwendig ist.

Zunächst hatte man jahrelang als Vorkämpfer dieser Reform allen Grund, mit dem Erreichten zufrieden zu sein. Leistungsdichte und absolute Leistungshöhe wuchsen rasch, und der teilweise beschämend gewordene Rückstand gegenüber den führenden Schwimmsportnationen verminderte sich merklich.

Dann aber erschienen die ersten Anzeichen, daß auch hier das Gute nicht uneinträchtigt blieb, sondern daß sich recht bedenkliche Begleiterscheinungen zeigten. Mehr und mehr wuchs der an sich wünschenswert hohe Anteil der Jugendlichen, ja selbst der Schülerklassen, an den Feldern der Meisterschaften. An sich wäre dazu nichts Nachteiliges zu bemerken, wenn nicht erst ganz allmählich, dann aber immer offensichtlicher in Erscheinung tretend, eine wahre Flucht der älteren Jahrgänge von den Schwimmkampfbahnen sichtbar geworden wäre.

Und dabei muß betont werden, daß die Formulierung „ältere Jahrgänge“ hier keineswegs wirklich im Lebensalter gereifte Schwimmerinnen und Schwimmer betrifft, sondern alle die, die nach der gegenwärtigen Altersklasseneinteilung 1950 oder früher geboren sind, also teilweise noch nicht einmal das 20. Lebensjahr vollendet haben. Schon seit Jahren wurde überdies deutlich, daß die Sucht, „rechtzeitig aufzuhören“, vor allem beim weiblichen Geschlecht geradezu beängstigende Ausmaße annahm.

Die Deutschen Meisterschaften in Würselen ließen diese Entwicklung wohl ihren bisherigen Höhepunkt erreichen. Die beigefügte Übersicht *) zeigt, daß bei insgesamt 642 durchgeführten gültigen Starts nur 189, also noch nicht einmal 30 Prozent, auf die sogenannten „Erwachsenen“ entfielen; dabei war der Prozentsatz bei den Schwimmern immerhin noch fast 43, bei den Schwimmerinnen aber nur 14.

Dabei muß noch berücksichtigt werden, daß gerade unter den Älteren, die „so lange“ aktiv bleiben, besonders viele Mehrfachstarter sind, so daß die Zahl der Aktiven, die sich hinter der Zahl der Starts verbirgt, noch erheblich geringer ist.

Junioren – nur noch bis 19 Jahre alt – und Jugend, beim weiblichen Geschlecht sogar Schülerinnen, stellen das Gros der Wettkämpfer. Schon heute ist zu befürchten, daß auch sie in ihrer großen Mehrzahl schon in wenigen Jahren dem Schwimmsport den Rücken kehren werden, lange vor der Erreichung voller physischer und vor allem auch psychischer Reife und demnach auch vor der vollkommenen Ausschöpfung ihrer Leistungsmöglichkeiten.

Fragt man nach den Gründen für diese gefährliche Entwicklung, die unseren schönen Sport zu einem „Kinderreservat“ werden zu lassen droht, so ist nach meiner Überzeugung als erster und weitaus wichtigster die moderne Tendenz zu nennen, das Training nach dem Motto zu gestalten „viel hilft viel“.

*) Von einer Wiedergabe der Tabelle wird aus Platzgründen abgesehen. Der Sachverhalt selbst ändert sich ja nicht. (Die Red.)

Wer als heranwachsender junger Mensch jahrelang nach dem Grundsatz trainiert worden ist: „Zwölf Kilometer am Tag sind gut, aber 15 sind besser“, muß unausbleiblich viel zu früh einem Zustand der Übersättigung und Lustlosigkeit anheimfallen, der bei dem geringfügigsten Anlaß zum „Kurzschuß“ im buchstäblichen Wortsinn führt. Man wird sich daher überlegen müssen, ob nicht eine Umstellung im Training von Quantität auf Qualität bei gleicher Wirksamkeit für die Leistungsförderung den entscheidenden Fehler vermeiden würde, schon nach wenigen Jahren den Aktiven den Schwimmsport zu verleiden.

Man komme von dem zeitraubenden mehr als fragwürdigen Geschwimme endloser Strecken oder Intervallserien mit „dreiviertel“ oder gar „halber“ Kraft ab und fordere zwar weniger Kilometer, aber volleren Einsatz. Dann werden Trainierende sicher ein ausreichendes Arbeitspensum leisten, dies aber mit Freude tun und nicht, wie heute meist, mit dem Gefühl, kaum noch Menschen zu sein, sondern fast seelenlose Roboter.

Das eine steht fest: Gelingt es nicht, die Flucht der Zwanzigjährigen (bei den Mädchen sogar schon der Siebzehnjährigen) aus den Schwimmstadien aufzuhalten, ist auf die Dauer eine schwere Einbuße unseres Sports an Rang und Ansehen unter den andern Zweigen des Leistungssports nicht zu vermeiden; denn was wird man schon von einem Sport halten, für den sich Erwachsene offenbar zu gut dünken.

Kommen Sie zu unserer

FRAUENGYMNASTIK

mittwochs von 20.00 bis 22.00 Uhr

Klara-Schumann-Schule, Loestraße

..... und anschließend
zu einem guten Glas Bier in die Gaststätte

„REGINA“

Inh.: Fritz Wiemann

Bonner Talweg 22 - 53 BONN - Telefon 345 23

Tisch wird wie bisher reserviert

Kur-Pils



Kur-Kölsch

Kurfürsten-Alt

Der Klub freut sich über neue Mitglieder!

Von unserer Geschäftsstelle erhalten wir die Namen einer Reihe neuer Klubmitglieder.

Nachstehend bringen wir die Namen und wünschen, daß unsere neuen Schwimmsportfreunde sich bei uns wohlfühlen.

Franziska von Abercron, Johannes Albrecht mit Frau Brigitte und Tochter Stefanie, Jürgen Arck, Willi E. Backhausen, Helmut Baro, Kurt Brach mit Frau Else, Dietmar Brauner, Ludger Breloh, Barbara Brungs, Bendix Claussen, Dr. Heinz Devin, Hanne Everwand, Karin Fabritius, Yasmin Fegert, Werner Feltens mit Frau Helga und Töchtern Birte und Meike, Bernd Groenewald, Klaus-Dieter Gromm, Siglinde Haas, Hans-Dieter Hafke, Ernst Heckhoff, Albert Heimann, Uwe Heisig, Walter Hennen mit Frau Edelgard und Töchtern Ulrike und Brigitte, Theodoris Hennes, Susanne Hill, Rita Honrath, Johannes Huth, Sylvia Junglas, Wilfried Kappen, Hans Karp mit Frau Christel und Söhnen Hans Jürgen und Wolfgang, Bernd Klabunde, Winfried Konrath, Hans Kremser mit Frau Karin, Paul Kreuder, Heinz Lammerich mit Frau Ingeborg und Kindern Volker und Birgit, Hans Leyer, Timo Loetjoenen, Hans-Werner Lohmer, Gudrun Lüttgens, Michael Lurz, Renate Minzenbach, Vera Müller, Ilse von Mutius, Angelika Neunkirchen, Gebhard Onnen mit Frau Erika und Kindern Karin, Ingrid und Klaus, Walter Ploem mit Frau Anni und Söhnen Jürgen und Rolf, Dr. Elisabeth Pfaff, Wilhelm Pfaff mit Frau Ingeborg und Sohn Ludwig, Jochen Priebe, Peter Retzke, Rudolf Rothe mit Frau Annelies und Töchtern Bettina und Andrea, Wolfgang Schmidt, Dietmar Schmidhuber, Jens-Peter Schmitt mit Frau Margit, Wilhelm Staffel mit Frau Anneliese, Gotthard Stein jun. mit Frau Gisela und Söhnen Gotthard und Alexander, Margot Steuer mit Tochter Brigitte, Heinz Stoschus mit Frau Ilse und Kindern Christel und Michael, Wolfgang Tinner, Christoph Tönnemann, Victor Towara mit Frau Paula, Guenter Udelhofen, Michael Waas mit Frau Ursula und Kindern Christine und Maximilian, Anja Wagner, Alfred Welter mit Frau Helga und Kindern Martina und Alfred, Heinz Welz mit Frau Edith, Ursula Wickel, Waltraud Wieck, Marion Wigand, Annette Wigand, Helmut Winterscheid, Jens Wuestenhofer, Margot Wuttke, Fredi Zettelmeyer, Ernst Ziegler, Marco Zierke, Guenter Zimmermann.

„Runde“ Geburtstage

Nach unseren Unterlagen haben in den Monaten November und Dezember 1970 einige „jüngere ältere“ Klubmitglieder einen „runden“ Geburtstag.

Wir wünschen herzlich Glück zu diesem und für recht viele weitere Lebensjahre:

Christel Gedick	
Helmut Haass	(11. 12. 1900)
Kurt Wittig	(17. 11. 1905)
Mathias Hermes	(24. 12. 1910)
Dr. Sieger Schwartmann	(22. 12. 1915)
Werner Lutat	(31. 12. 1920)

Hinweis auf Redaktionsschluß

Redaktionsschluß für die nächsten Klubmitteilungen ist der 15. Dezember 1970.

TERMINE!

15. 12. 70: Wasserballspiel gegen Post Köln, 18.30 Agrippabad Köln
17. 12. 70: Wasserballspiel gegen Aachen 06, 20.30 Sportpark Nord
20. 12. 70: Wasserballspiel gegen SC Hürth, 12.00 Hallenbad Hürth
-  7. 1. 71: Wasserballspiel gegen Krefeld 93, 21.00 Krefeld-Bockum
25. 1. 71: Wasserballspiel gegen 1. SC Düsseldorf II, 20.45 Grünstraße
7. 2. 71: Wasserballspiel gegen SC Hürth, 11.00 Sportpark Nord
9. 2. 71: Wasserballspiel gegen Aachen 06, 20.45 Osthalle Aachen
16. 2. 71: Wasserballspiel gegen Bayer Uerdingen, 20.00 KR-Bockum
14. 3. 71: Wasserballspiel gegen 1. SC Düsseldorf II, 11.00 Sportpark
25. 3. 71: Wasserballspiel gegen Aegir Uerdingen III, 21.00 KR-Bockum
28. 3. 71: Wasserballspiel gegen Post Köln, 11.00 Sportpark Nord
1. 4. 71: Wasserballspiel gegen Bayer Uerdingen, 20.30 Sportpark Nord
6. 4. 71: Wasserballspiel gegen Aegir Uerdingen III, 20.30 Sportpark Nord
8. 4. 71: Wasserballspiel gegen Krefeld 93, 20.30 Sportpark Nord
-
19. 12. 70: Jahrgangsabschiedsschwimmen, bezirksoffen.
– alle Lagen, 100 m Strecken und 200 m Lagen –
Wertung getrennt nach Jahrgängen.
Teilnehmer folgende Jahrgänge:
1955; 1956; 1957; 1958; 1959; 1960; 1961 u. jg.
-  23. 1. 71: Schüler- und Kinderschwimmfest – bezirksoffen –
und Einladungen an bestimmte Clubs.
Einzelrennen und Staffelwettbewerbe.
Einzelrennen alle 100 m Strecken. Staffeln.
für die Jahrgänge 1956 – 1958 6×50 m
für die Jahrgänge 1959 – 1961 4×50 m